



MONTAG, 21. JANUAR 2013

Weiterbildung

Sprachen lernen

Cambridge-Diplome bereits für Sekundarschüler



Weiterbildung

Auch 2013 kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit



Effizient arbeiten

Der optimal eingerichtete Arbeitsplatz ist die halbe Miete



ANZEIGE

HEUTE AUF WWW.20MINUTEN.CH

www.seminare.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Mit Action Learning Lösungen finden

Fortschrittliche Unternehmen agieren heute nicht mehr als Einzelkämpfer, sondern setzen den Schwerpunkt auf Teamarbeit. Action Learning heisst nämlich, dass kleine Gruppen miteinander zu Lösungen gelangen.

Damit gewinnt man in doppelter Hinsicht: Erstens können sich Mitarbeitende gemeinsam weiterentwickeln. Und zweitens verlässt man gezielt fest eingefahrene Denk- und Handlungsmuster.



Wer Wissensmanagement erfolgreich betreibt, kann Leerläufe, Doppelspurigkeiten sowie Zeitverluste vermeiden. CORBIS

Dank Wissen Zeit und Geld sparen

Leerläufe in Unternehmen verursachen jährlich bis zu 8 Millionen Franken Folgekosten. Der Grund: mangelndes Wissensmanagement. Nur wer Wissen als Ressource nutzt, kann sicherstellen, dass auch andere davon profitieren können. Datenbanken alleine aber genügen nicht. «Viel wichtiger ist die menschliche Seite, also das Verhalten,

Kommunikation und Beziehungen», sagt Pavel Kraus, Präsident des Swiss Knowledge Management Forums. Das wird auch in der Weiterbildung umgesetzt. So stehen beim CAS «Wissensmanagement in Projekten» an der Fachhochschule Nordwestschweiz neben Tricks und Tools auch die Motivation der Wissensarbeiter im Zentrum.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

Risiken von Social Media und Recruiting

Social Media gewinnen vermehrt an Bedeutung, was auch auf das Recruiting zutrifft. Denn heute werden viele Bewerbungsunterlagen online verfasst. Eine Untersuchung aus Österreich hat nun aber gezeigt, dass umständliche und nicht funktionierende Bewer-

bungstools für Verärgerung sorgen. Oft fehlen auch persönliche Kontaktdaten – und es soll auch vorkommen, dass Bewerbungen erst gar nicht beantwortet werden. Entsprechend werden Tipps für Unternehmen gegeben, damit man professionell agiert. www.epunkt.net

Nationale Gesundheitsförderungskonferenz

Die Gesellschaft ist im Wandel. Dies trifft auch auf die Gesundheitsförderung zu. An der 14. Nationalen Konferenz vom 24. und 25. Januar 2013 in Zürich-Oerlikon wird darüber diskutiert, welchen Stellenwert Gesundheit und Prävention künftig bekommen sollen.

Fachleute aus den Bereichen Soziologie, Geschichte sowie Politik referieren zu Aspekten der Gesundheitsförderung, wobei man praxisnahe Beispiele erörtern wird. Ziel ist, die Gesundheit in alle Lebensbereiche zu integrieren. www.gesundheitsfoerderung.ch

Damit Wissen nicht verloren geht

Wer Wissen als Ressource richtig nutzt, spart Zeit und Geld. Datenbanken alleine aber helfen wenig. Gezieltes Wissensmanagement sollte vorher eingesetzt werden.

Jeder Mitarbeiter baut im Laufe der Jahre Wissen auf. Dieses gilt es als Ressource gezielt zu nutzen, so Pavel Kraus, Präsident des Swiss Knowledge Management Forums (SKMF). «Wird diese Chance vertan, hat das Folgen für den ganzen Betrieb.» So führt mangelndes Wissensmanagement in Betrieben oft zu Doppelspurigkeiten, Leerläufen und Zeitverlusten. Pavel Kraus rechnet mit jährlichen Folgekosten von bis zu 8 Millionen Franken.

Doch wie macht man Wissen für andere zugänglich? Datenbanken alleine reichen nicht, so Pavel Kraus. «Viel wichtiger

sind Verhalten, Kommunikation und Beziehungen.» Wird an Sitzungen ohne roten Faden diskutiert, bringt ein Moderationskurs Abhilfe. Ist die Dokumentation mangelhaft, müssen Werkzeuge zur Organisation von Texten, Flipcharts und Mindmaps aufgezeigt werden. «Erst wenn das Wissen in einer hochwertigen Weise zu Information verarbeitet worden ist, machen IT-Tools überhaupt Sinn.» Dafür sei es wichtig, die Wissensarbeiter gezielt zu unterstützen. Denn nur wenn die Wissensarbeit in tägliche Abläufe integriert wird, kann Wissensmanagement gelingen. So geht das Wissen nicht verloren, wenn eine Person den Betrieb verlässt – und sein Nachfolger kann sich schneller einarbeiten.

«Unabhängig von den Methoden, die man für das Wissensmanagement nutzt, ist ein Knackpunkt immer wieder die Motivation der Mitarbeiter», so Hans-Friedrich Witschel, Studienleiter des CAS Wissensmanagement in Projekten an der Fachhoch-

schule Nordwestschweiz (FHNW). Deshalb werden beim CAS neben den Technologien auch die psychologischen Aspekte von Wissensmanagement behandelt. Mit grossem Erfolg, wie Hans-Friedrich

«Mit gezieltem Wissensmanagement lassen sich Leerläufe und Zeitverluste vermeiden.»

Pavel Kraus
Präsident des
Swiss Knowledge
Management
Forums
(SKMF)



Witschel betont: So konnte beispielsweise mit einer studentischen Arbeit das Wissensmanagement einer IT-Dienstleistungsfirma verbessert und damit ein vielleicht entscheidender Wettbewerbsvorteil geschaffen werden. Das bestätigen im Übrigen auch die Erfahrungen von Pavel Kraus: «Der Wettbewerbsvorteil, der durch gezieltes Wissensmanagement entsteht, hat sich schon längst herumgesprochen.»

Carmen Epp
www.skmf.net

www.fhnw.ch
www.wissensmanagement.20min.ch



Knowledge-Management beruht auf einem vierstufigen Prozess. FOTOLIA

«Wissensmanagement lohnt sich, wenn ...»

- ... Projektteams zu langsam vorankommen
- ... die Koordination von Prozessen zu komplex wird
- ... die Kommunikation zwischen Firmeneinheiten hapert
- ... die Übersicht für effektives Handeln fehlt
- ... neue Mitarbeitende schneller produktiv werden sollen
- ... die Fluktuation bei Wissensarbeitern zu gross ist
- ... viele Spezialisten pensioniert werden
- ... man Informationen nicht schnell genug findet»

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch